



Region Wil

«Käfele» statt arbeiten

Fünf Pensionierte schildern, was sie mit der neugewonnenen Freizeit anfangen. 31

Namen & Notizen

Hürden und Unwägbarkeiten für Behörden

Bescheidenheit ist die Tugend der Könige, heisst es im Volksmund. Dieser Weisheit dürfte auch der Präsident der Sekundarschulgemeinde Rickenbach-Wilen, **Armin Blöchliger**, zustimmen. Was nicht heisst, dass Emotionen keinen Platz hätten. «Wir haben die Ein-Prozent-Hürde geschafft», frohlockte Blöchliger zu Beginn der Schulgemeindeversammlung. Und tatsächlich: Es waren 42 stimmberechtigte Personen – eine Beteiligung von 1,3 Prozent. Ob die schlechte Beteiligung daran liegt, dass sich viele Schulbürgerinnen und -bürger nicht für die Schule interessieren oder so schlecht lesen können, dass sie die Einladung nicht verstehen, ist nicht bekannt.



«Die Stimmkuverts sind bei den Stimmbürgern rechtzeitig eingetroffen», stellte **Daniela Zillig-Klaus**, Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft, an der Versammlung der Reformierten Kirche Flawil fest. Allerdings war ein falsches Stimmdatum aufgedruckt, wofür sie um Entschuldigung bat. «Das Kuvert wäre demnach über ein Jahr lang zu Ihnen unterwegs gewesen», sagte sie augenzwinkernd und hatte damit die Lacher auf ihrer Seite. (red)

Bis alles klappt, schwitzt man Blut. Und ist es dann vorbei, fliessen die Tränen. Die Welt des Theaters muss man nicht verstehen, man muss sie fühlen. Dann wird klar: Das vermeintliche Paradox ist in Wahrheit ein Virus. Eugen Weibel ist einer, der sich hat anstecken lassen. Schon vor vielen Jahren. Zuerst als Perkussionist, dann auch als Präsident des Vereins Musiktheater Wil. Damit ist auch klar: Er trägt die Hauptverantwortung für die heute zu Ende gehende Theatersaison mit der komischen Oper «Die Regimentstochter». Bei keinem der 209 auf, vor und hinter der Bühne Mitwirkenden dürfte der Kontrast zwischen Blut schwitzen und Tränen weinen

Zeugen gesucht nach Unfall

Flawil Am Donnerstag, kurz vor 6.45 Uhr, ist ein 22-jähriger Mann auf der Höhe Risiwald von einem Lieferwagen angefahren worden. Nach Polizeiangaben war der 22-Jährige von Degersheim via Flawiler Egg nach Degersheim unterwegs, als er Rauch aus dem Motorenraum wahrnahm. Kurz nach dem Restaurant Hirschen hielt er sein Auto am Strassenrand an und stieg aus. Ein nachfolgender Lieferwagen überholte das stehende Auto und streifte mit dem rechten Aussenspiegel den 22-jährigen Mann. Dieser wurde zu Boden geschleudert und unbestimmt verletzt. Ohne sich um den Verletzten zu kümmern, entfernte sich der Lieferwagenfahrer vom Unfallort Richtung Gossau. Beim gesuchten Fahrzeug handelt es sich um einen weissen Lieferwagen mit Kastenaufbau ohne Fenster sowie silbernen Radkappen. Personen, die Hinweise machen können, werden gebeten, sich mit dem Polizeistützpunkt Oberbüren, Telefon 0582298100, in Verbindung zu setzen. (red)



Eugen Weibel bleibt. Als Präsident des Musiktheaters Wil wird er auch die Theatersaison 2021 leiten und verantworten.

Bild: Hans Suter

«Das sind emotionale Momente»

Wil Heute Abend findet die letzte Vorstellung der komischen Oper «Die Regimentstochter» statt. Danach schliesst sich der Vorhang unwiderruflich. Ein Rück- und Ausblick mit Musiktheater-Präsident Eugen Weibel.

Hans Suter
hans.suter@wilerzeitung.ch

beim letzten Vorhang ausgeprägter sein als bei ihm. «Das sind emotionale Momente», sagt er leise. «Für alle Mitwirkenden, ohne Ausnahme.» Um diesen ausweichlich eintretenden Sturm der Gefühle zwischen Erleichterung und Leere erträglicher zu machen, findet nach der letzten Vorstellung eine kleine Feier statt: Gemeinsam etwas essen und trinken, viel reden, herzlich lachen – und vielleicht auch eine Träne wegwischen beim spätnächtlichen «Adieu».

Gedanken kreisen schon um die Saison 2021

Theater wäre nicht Theater, wenn nicht nach der Vorstellung vor der Vorstellung wäre – «Die Show muss weitergehen». Und das wird sie. Im Jahr 2021. Doch wie war die aktuelle Saison mit

deutet das eine Halbierung der Besucherzahlen. Auch wenn dieser Einbruch als besorgniserregend erscheinen mag, ist diese Entwicklung für die 1866 gegründete Theatergesellschaft Wil (heute Musiktheater Wil) kein Problem, sondern eine Herausforderung. «Die Zeiten ändern sich, und mit ihnen das Publikum», sagt Eugen Weibel. «Das sind lösbare Probleme. Man muss sie erkennen und angehen.» Das wird schon bald erfolgen. Noch in diesem Jahr wird an der Hauptversammlung entschieden, ob es eine Theatersaison 2021 geben wird. «Das wird wohl so sein», lächelt Eugen Weibel und bestätigt, dass er sich weiterhin als Präsident zur Verfügung stellen werde. Ist der Entscheid gefallen, beginnt bereits der aufwendige Stückwahlprozess. Was

Gaetano Donizettis komischer Oper «Die Regimentstochter»? «Es war eine gute Saison», sagt Eugen Weibel. Gute Stimmung, keine nennenswerten Probleme. Aber weniger verkaufte Eintrittskarten. «Mit dieser Belcanto-Oper haben wir den aktuellen Zeitgeist zwar gut getroffen», sagt Weibel und verweist auf Zürich und Wien, wo «Die Regimentstochter» auch aufgeführt wurde oder gerade wird. «Es war uns aber von vornherein klar, dass wir nicht an den Erfolg von 2015 werden anknüpfen können.» Die weltweit geliebte Verdi-Oper «La Traviata» vermochte 7500 Gäste in die Tonhalle zu locken. Für «Die Regimentstochter» liegen zwar noch keine Zahlen vor. «Aber sie liegen tiefer, das wissen wir», sagt Weibel. Gegenüber früheren Jahren be-

könnte es sein? «Das ist wirklich völlig offen», sagt Eugen Weibel. Mit grosser Wahrscheinlichkeit werde es aber eine Oper oder Operette und eher weniger ein Musical sein. Aber eben, beschlossen sei noch nichts. «Entscheidend ist und bleibt: Wir spielen für das Publikum, nicht für uns», betont Eugen Weibel. Danach werde sich die Auswahl des Stücks richten. Das brauche etwas Feingespür, und: «Die Liebe zur Musik, die Liebe zum Theater, die braucht es.»

Hinweis

Die Dernière findet heute Samstagabend um 19.30 Uhr in der Tonhalle Wil statt. Karten sind noch erhältlich. Reservation online oder an der Abendkasse.
www.musiktheaterwil.ch
www.tonhallewil.ch

«Die Liebe zur Musik, die Liebe zum Theater, die braucht es.»

Eugen Weibel
Präsident Musiktheater Wil



Die Wilerin Nicole Bosshard brillierte in der Rolle der Regimentstochter.

Bild: Carola Nadler

«Entscheidend ist und bleibt: Wir spielen für das Publikum, nicht für uns.»

Eugen Weibel
Präsident Musiktheater Wil